

Außerdem - es fällt mir schwer darüber zu reden - habe ich Informationen über die Tante meiner Ehefrau, von der ich zu Beginn sprach, weitergegeben. Sie hing an ihrer alten Heimat und trug sich mit dem Gedanken, in die DDR überzusiedeln. Da ich wußte, daß das MfS hier ein entscheidendes Wort mitzureden hatte, sprach ich darüber mit meinem Führungsoffizier, um der Frau zu helfen. Dabei erwähnte ich, daß sie mit einem Araber verheiratet sei. Da wurde mein Führungsoffizier hellhörig und verlangte Informationen, die ich ihm auch gab.

Ich habe in gewisser Hinsicht ein Stück Achtung vor mir selbst verloren und bilanziere persönlich eine Niederlage. Die beruflichen Konsequenzen habe ich zu tragen. Mir war klar, weil ich mit einer teilweise verbrecherischen Organisation zusammengearbeitet habe, kam ich natürlich für einen weiteren Einsatz in der Polizei nicht mehr in Frage.

Gut, mir geht es besser als vielen anderen, denn ich habe noch eine neue Arbeit gefunden, dort fühle ich mich jedoch total unterfordert.

**Frage:** *Haben Sie bis heute einen gewissen Abstand zu Ihrer Vergangenheit gewonnen?*

**Antwort:** Ja und nein. Wer will schon behaupten, wenn er es ehrlich meint, seine Vergangenheit in der kurzen Zeit aufgearbeitet zu haben, daß nichts mehr zu tun bleibt? Ja, ich denke heute anders, was die Beurteilung der politischen Verhältnisse in der DDR betrifft. Nein, was mich persönlich angeht. Mit der Enttäuschung, daß die Sache, für die ich mich so eingesetzt habe, eine Niederlage erleiden mußte, bin ich bis heute nicht fertig. Und vor allem eben nicht mit der Tatsache meiner Zusammenarbeit mit dem MfS. Aber ich muß damit leben und kann nicht nur nach hinten schauen.

Mir ist - je mehr ich darüber nachdenke - klargeworden, daß meine Zusammenarbeit mit dem MfS einem Pakt mit dem Teufel in Märchen oder Sagen gleichzusetzen ist. Der Teufel verlangte die Seele, das MfS verlangte die Würde. Natürlich ist mir das damals nicht klar gewesen. Aber das spielt keine Rolle. Ich habe mir meine Würde nehmen lassen. Ich lasse sie mir nicht noch einmal nehmen.